

Schriften zum Internationalen Recht

Band 40

Das Kollisions-, Zuständigkeits- und
Anerkennungsrecht der internationalen
Ehescheidung in Spanien

Von

Dr. Francisca Hernanz Sanchez



DUNCKER & HUMBLLOT / BERLIN

FRANCISCA HERNANZ SANCHEZ

**Das Kollisions-, Zuständigkeits- und Anerkennungsrecht
der internationalen Ehescheidung in Spanien**

Schriften zum Internationalen Recht

Band 40

**Das Kollisions-, Zuständigkeits- und
Anerkennungsrecht der internationalen
Ehescheidung in Spanien**

Von

Dr. Francisca Hernanz Sanchez



DUNCKER & HUMBLLOT / BERLIN

CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Hernanz Sanchez, Francisca:

Das Kollisions-, Zuständigkeits- und Anerkennungsrecht der internationalen Ehescheidung in Spanien / von Francisca Hernanz Sanchez. — Berlin: Duncker u. Humblot, 1987.

(Schriften zum Internationalen Recht; Bd. 40)

ISBN 3-428-06255-8

NE: GT

Alle Rechte vorbehalten

© 1987 Duncker & Humblot GmbH, Berlin 41

Gedruckt 1987 bei Berliner Buchdruckerei Union GmbH, Berlin 61

Printed in Germany

ISBN 3-428-06255-8

A la memoria de mi padre

Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde im November 1984 unter der Leitung meines Doktorvaters, Herr Prof. Dr. Jochen Schröder, abgeschlossen und im Jahre 1985 als Dissertation bei der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Bonn vorgelegt. Möglich wurde sie durch ein Promotionsstipendium der Friedrich-Ebert-Stiftung, der ich sowohl für ihre großzügige Förderung als auch für den gewährten Druckkostenzuschuß herzlich danke.

Mein besonderer Dank gilt Herrn Prof. Dr. Julio Diego González Campos, Direktor des Institutes für internationales Privatrecht der Universidad Autónoma zu Madrid, ohne dessen Vermittlung beim heutigen Justizminister D. Fernando Ledesma Bartret mir der Zugang zum Archiv des Tribunal Supremo nicht erlaubt gewesen wäre. Nur durch diese Vermittlung ist mir die Beschaffung der im Anhang III angegebenen Beschlüsse des Tribunal Supremo zur Anerkennung ausländischer Scheidungsurteile gelungen, die bekanntlich keine öffentliche Verkündung in Spanien erfahren und deshalb diese Arbeit erheblich bereichert haben. Dem Madrider Professor verdanke ich außerdem die Besorgung der Ausgaben der „Boletín Oficial de las Cortes Generales“, die mir dazu verholfen haben, das gesamte Gesetzgebungsverfahren bis zur Verabschiedung des Gesetzes Nr. 30/1981 vom 7. Juli zu verfolgen.

Herrn Prof. Dr. Antonio Remiro Brotons, Direktor des Institutes für Völkerrecht der Universidad Autónoma zu Madrid, bin ich zu großem Dank dafür verpflichtet, daß er mir für zwei Jahre die gesamten Materialien, die seiner Monographie „Ejecución de Sentencias Extranjeras en España“ zugrunde liegen, zur Verfügung gestellt hat.

Hilfreiche Kontrolle der angegebenen Übersetzung der gesetzlichen Bestimmungen in Anhang I und der Übertragung der angegebenen Beschlüsse in Anhang III leistete Dr. Karl-Peter Sommermann.

Gesetzgebung, Rechtsprechung und Literatur sind im wesentlichen auf dem Stand von November 1984. Jedoch wurde die neue „Ley Orgánica del Poder Judicial“ vom 1. Juli 1985 nachträglich mitberücksichtigt und bei der Darstellung der Gesamtergebnisse miteinbezogen.

Madrid, 1986

Die Verfasserin

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	17
1. Teil	
Geschichtlicher Rückblick	18
Erstes Kapitel	
Von Trient bis Ende der Franco-Ära (1564–1975)	18
I. Vom königlichen Dekret vom 12. Juli 1564 zum Ehegesetz vom 18. Juni 1870	18
II. Art. 42 des Código Civil von 1889 und seine Auslegung bis zur republikanischen Gesetzgebung von 1932	20
III. Das republikanische Ehescheidungsgesetz vom 2. März 1932	24
1. Allgemeines	24
2. Die Rechtsprechung zur Feststellung der internationalen Zuständigkeit	25
2.1 Domizil	29
2.2 Die kumulative Aufzählung weiterer Anknüpfungsmomente	29
3. Die Rechtsprechung zur Feststellung des anwendbaren Rechts	31
3.1 Heimatstatut (Art. 9 CC)	31
3.1.1 Spanisches Recht	32
3.1.2 Ausländisches Recht	32
3.2 „Lex fori“ als tatsächliches Anknüpfungsprinzip	33
IV. Das Eherecht des National-Katholizismus während der Franco-Ära	34
1. Allgemeines	34
2. Die Eheschließung	37
2.1 Kanonische und bürgerliche Ehe: Art. 42 CC als zentrale Vorschrift des gesamten Eherechtssystems	37
2.2 Die bürgerliche Eheschließung	42
2.2.1 Die Anwendung des Art. 9 CC in Fragen der Ehefähigkeit	42
2.2.2 Die Anwendung des Art. 11 Abs. 1 CC in Fragen der Eheform	47
3. Die Ehescheidung	50
3.1 IRP-Anknüpfung	50

3.1.1 Allgemeines	50
3.1.2 Personalstatut, ordre public und Anwendung der eigenen Sachnormen	51
3.2 Internationale Zuständigkeit	54
3.2.1 Die fehlende funktionelle Zuständigkeit spanischer Gerichte ...	54
3.2.2 Ausschließliche Zuständigkeit der kirchlichen Instanzen bei kanonischen Ehen	55
3.3 Anerkennung von Auflösungsurteilen	58
3.3.1 Die automatische Wirkung der kirchlichen Entscheidungen im Zivilrecht	58
3.3.2 Die Anerkennung ausländischer Scheidungsurteile	59
3.3.2.1 Ordre-public-Klausel und Scheidungshauptfolgen	59
3.3.2.2 Die Rechtsprechung über die Nebenfolgen	61
 Zweites Kapitel Die Reformtendenzen seit November 1975	
I. Die neue Auslegung des Art. 42 CC und dessen Aufhebung	73
1. Die spanische Verfassung von 1978	74
2. Die ‚Acuerdos‘ mit dem Heiligen Stuhl von 1978	82
II. Die Entwicklung der Rechtsprechung zu Fragen des Ehebandes	89
 2. Teil	
Die heutige Rechtslage: Das Gesetz Nr. 30/1981	98
 Drittes Kapitel Materiellrechtlicher Exkurs zum neuen Eherechtssystem	
I. Das neue Eherechtssystem	98
II. Trennungsurteil, -klage und -gründe als Grundlage für eine Scheidungsklage ..	103
1. Scheidungsklage aufgrund eines Trennungsurteils	103
2. Scheidungsklage aufgrund einer Trennungsklage	104
2.1 Trennungsklage ohne Angabe von Gründen	104
2.2 Trennungsklage wegen eines der gesetzlich vorgesehenen Gründe ...	105
2.2.1 Verschulden	106
2.2.2 Schwerwiegende Umstände bei der Person des beklagten Ehegatten	106
2.2.3 Objektive Gründe	107

Inhaltsverzeichnis	11
3. Trennungs- als Scheidungsgründe	109
III. Selbständige Scheidungstatbestände	109
1. Objektive Gründe	109
2. Verschulden	113
IV. Ergebnis	113

Viertes Kapitel

Das Kollisionsrecht der Ehescheidung 116

I. Allgemeines	116
II. Die Anknüpfung an die gemeinsame Staatsangehörigkeit	117
III. Die Anknüpfung an den gemeinsamen gewöhnlichen Aufenthalt	118
IV. Lex fori	123
1. Die Anknüpfung an den schlichten Aufenthalt beider Ehegatten	124
2. Klägerstatut	127
3. Beklagtenstatut	127
V. Bewertung	127
1. Allseitige/einseitige Kollisionsnorm	128
2. Traditionelle Hierarchie	128
3. Lex fori	131
VI. Ergebnis	137

Fünftes Kapitel

Die internationale Scheidungszuständigkeit 140

I. Die erste Zusatzbestimmung des Gesetzes Nr. 30/1981	140
II. Bewertung	142
III. Die Rechtsprechung	144
1. Ausschließliche Zuständigkeit	144
1.1 Vorrang der gemeinsamen spanischen Staatsangehörigkeit vor dem gemeinsamen ausländischen Aufenthalt	144
1.2 Gemeinsamer gewöhnlicher Aufenthalt und (unechte) fraus legis	146

1.3 Der Auto vom 21. Oktober 1982: Ein „Ausreißer“?	148
1.4 Zwischenergebnis	151
2. Konkurrierende Zuständigkeit	154
3. Kritik	156
IV. Ergebnis	162
V. Ein Blick auf die neue „Ley Orgánica del Poder Judicial“ vom 1. Juli 1985	163

Sechstes Kapitel

Die Anerkennung ausländischer Scheidungsurteile	167
I. Allgemeines	167
II. Das staatsvertragliche Anerkennungssystem des Art. 951 LEC (auch: „erstes“ Anerkennungssystem)	169
1. Allgemeines	169
2. Zweiseitige Staatsverträge	169
2.1 Schweiz (1896)	169
2.1.1 Anerkennungsfähige Entscheidungen	170
2.1.2 Die vertragliche Bestimmung über die internationale Zuständigkeit	170
2.1.3 Ordre-public-Klausel	172
2.2 Kolumbien (1908)	173
2.2.1 Anerkennungsfähige Entscheidungen	173
2.2.2 Verweisung auf die Gesetze des Anerkennungsstaates	173
2.3 Tschechoslowakei (1927)	174
2.3.1 Anerkennungsfähige Entscheidungen	174
2.3.2 Die Regelung der internationalen Zuständigkeit	176
2.3.3 Ordre-public-Klausel	177
2.4 Frankreich (1969)	177
2.4.1 Anerkennungsfähige Entscheidungen	178
2.4.2 Die Regelung der internationalen Zuständigkeit	178
2.4.3 Die Prüfung des angewandten Rechts	182
2.4.4 Ordre-public-Klausel	185
2.5 Italien (1973)	186
2.5.1 Anerkennungsfähige Entscheidungen	187
2.5.2 Die Regelung der internationalen Zuständigkeit	187
2.5.3 Die Prüfung des angewandten Rechts	188
2.5.4 Ordre-public-Klausel	190
2.6 Bundesrepublik Deutschland (1983) (noch nicht ratifiziert)	191
2.6.1 Anerkennungsfähige Entscheidungen	191

Inhaltsverzeichnis	13
2.6.2 Die Regelung der internationalen Zuständigkeit	192
2.6.3 Die Prüfung des angewandten Rechts	200
2.6.4 Ordre-public-Klausel	202
3. Stellungnahme/Zwischenergebnis	203
III. Die Verbürgung der Gegenseitigkeit als selbständiges (auch: „zweites“) Anerkennungssystem (Artt. 952 f. LEC)	205
1. Allgemeines: Faktische Gegenseitigkeit	205
2. Die Anwendung von Artt. 952 f. auf deutsche Scheidungsurteile	209
IV. Das sogenannte „dritte“ Anerkennungssystem des Art. 954 LEC	213
1. Allgemeines: Theoretische und praktische Rolle des dritten Anerkennungssystems	213
2. Die Voraussetzungen des Art. 954 LEC im allgemeinen	215
2.1 Die internationale Zuständigkeit bei der Scheidungsanerkennung	216
2.2 Die kollisionsrechtliche Konformität des Scheidungsurteils	224
2.2.1 Die Durchführung der kollisionsrechtlichen Kontrolle	226
2.2.2 Die Verschmelzung der kollisionsrechtlichen Kontrolle mit der Ordre-public-Klausel	229
2.2.3 Ergebnis	233
Nachwort	235
Bibliographie	238
Anhang	259
Anhang I: Einschlägige gesetzliche Bestimmungen, die in der Arbeit zitiert wurden ..	261
Nr. 1: Código Civil	261
Nr. 2: Ley de Enjuiciamiento Civil	291
Nr. 3: Ley del Registro Civil	296
Nr. 4: Reglamento del Registro Civil	298
Nr. 5: Ehescheidungsgesetz (2. März 1932)	302
Nr. 6: Spanische Grundgesetze	303
Nr. 7: Konkordat/Abkommen mit dem Heiligen Stuhl	310
Anhang II: Spaniens gültige Staatsverträge zur Anerkennung und Vollstreckung ausländischer Urteile	313
Nr. 1: Schweiz	313
Nr. 2: Columbien	315
Nr. 3: Tschechoslowakei	316
Nr. 4: Frankreich	318
Nr. 5: Italien	322
Nr. 6: Bundesrepublik Deutschland	328
Anhang III: Beschlüsse des Tribunal Supremo zur Anerkennung ausländischer Scheidungsurteile in Spanien (Zeitraum: Mai 1982 bis Januar 1984)	337

Abkürzungsverzeichnis

AAS	= Acta Apostolica Sedis (seit 1909 bis in die Gegenwart — Fortsetzung der Acta Sanctae Sedis: 1865-1908)
ADC	= Anuario de Derecho Civil
ADGRN	= Anuario de la Dirección General de los Registros y del Notariado
ADI	= Anuario de Derecho Internacional
a.F.	= alte Fassung
Alcubilla	= Boletín Jurídico-Administrativo fundado por . . .
Aranzadi	= Repertorio de Jurisprudencia (Entscheidungssammlung)
Aranzadi	= Repertorio de Legislación (Gesetzessammlung)
BayObLG	= Bayerisches Oberstes Landesgericht
BayObLGZ	= Entscheidungen des Bayerischen Obersten Landesgerichts in Zivilsachen
BGB	= Bürgerliches Gesetzbuch
BGBI	= Bundesgesetzblatt
BGH	= Bundesgerichtshof
BIMJ	= Boletín de Información del Ministerio de Justicia
BOCG	= Boletín Oficial de las Cortes Generales
BOE	= Boletín Oficial del Estado
BVerfG	= Bundesverfassungsgericht
BVerfGE	= Bundesverfassungsgerichtsentscheidungen
Can.	= Kanon
CC	= Código Civil
CJC	= Codex Juris Canonici
CL	= Colección Legislativa de España (Sammlung der Gesetze, Dekrete und Verordnungen seit 1810. Amtliche Sammlung der Gesetze, Dekrete, Verordnungen und Urteile des Obersten Gerichtshofs seit 1846 bis in die Gegenwart)
Clunet	= Journal du droit international privé
CPO	= Civilprozeßordnung
DCI	= Derecho Civil Internacional
DGRN	= Resolución der Dirección General de los Registros y del Notariado
DIP	= Derecho Internacional Privado
Dir. int.	= Diritto internazionale
DJ	= Documentación Jurídica
DPC	= Derecho Procesal Civil
DSS	= Diario de Sesiones del Senado
EuGRZ	= Europäische Grundrechte Zeitschrift
FamRÄndG	= Familienrechtsänderungsgesetz
FamRZ	= Zeitschrift für das gesamte Familienrecht. Ehe und Familie im privaten und öffentlichen Recht
Gaceta	= Amtliches Veröffentlichungsblatt des Staates bis 1939
HS	= Halbsatz

IPRax	= Praxis des Internationalen Privat- und Verfahrensrechts
IPRspr	= Die deutsche Rechtsprechung auf dem Gebiet des internationalen Privatrechts
Ius Canonicum	= Revista de la Facultad de Derecho Canónico del Estudio General de Navarra
i. V. m.	= in Verbindung mit
JC	= Colección de Jurisprudencia Civil (amtliche Sammlung der Urteile des Obersten Gerichtshofs in Zivilsachen seit 1860 bis in die Gegenwart)
J.-Cl. dr. int.	= Jurisclasseur de droit international
JöR	= Jahrbuch für öffentliches Recht
JuS	= Juristische Schulung; Zeitschrift für Studium und Ausbildung
JZ	= Juristen Zeitung
LA LEY	= Revista Jurídica Española de Doctrina, Jurisprudencia y Bibliografía
LEC	= Ley de Enjuiciamiento Civil
LOPJ	= Ley Orgánica del Poder Judicial
LRC	= Ley Reguladora del Registro Civil
MDR	= Monatsschrift für Deutsches Recht
m. w. H.	= mit weiteren Hinweisen
m. w. N.	= mit weiteren Nachweisen
NEJE	= Nueva Enciclopedia Jurídica Española
NiemZ	= Niemeyers Zeitschrift für internationales Recht
NJW	= Neue Juristische Wochenschrift
RabelsZ	= Rabels Zeitschrift für ausländisches und internationales Privatrecht
RCDI	= Revista Crítica de Derecho Inmobiliario
RCDI	= Recueil des Cours de l'Académie de droit international
RDF	= Revista de Derecho Financiero
RDN	= Revista de Derecho Notarial
RDP	= Revista de Derecho Privado
RDPro	= Revista de Derecho Procesal
REDC	= Revista Española de Derecho Canónico
REDI	= Revista Española de Derecho Internacional
Rev. Crit.	= Revue critique de droit international privé
Rev. Crit. de Jur. Belge	= Revue critique de jurisprudence belge
Rev. Dr. int.	
Dr. comp.	= Revue de droit international et de droit comparée
Rev. Dr. int. leg. comp.	= Revue de droit international et de législation comparée
Rev. int.	
Dr. comp.	= Revue de l'Institut de droit comparée
RFDM	= Revista de la Facultad de Derecho de la Universidad Complutense de Madrid
RGD	= Revista General de Derecho
RGLJ	= Revista General de Legislación y Jurisprudencia
RIDC	= Revista del Instituto de Derecho Comparado
Riv. Dir. Int.	= Rivista di diritto internazionale
RIW/AWD	= Außenwirtschaftsdienst des Betriebs-Beraters, Recht der internationalen Wirtschaft

RJC	= Revista Jurídica de Cataluña
RRC	= Reglamento del Registro Civil
Sistema	= Revista de Ciencias Sociales
SJZ	= Schweizerische Juristen-Zeitung
StAZ	= Das Standesamt. Zeitschrift für Standesamtswesen. Ehe und Kind- schaftsrecht, Staatsangehörigkeitsrecht
T.	= Tomo (Band)
TS	= (Urteil des) Tribunal Supremo
Vol.	= Volumen (Teil)
ZB	= Zusatzbestimmung
ZPO	= Zivilprozeßordnung
ZfRVgl	= Zeitschrift für Vergleichende Rechtswissenschaft
ZZP	= Zeitschrift für Deutschen Zivilprozeß

Einleitung

Am 7. Juli 1981 wurde vom spanischen Parlament das Gesetz Nr. 30 verabschiedet, durch welches die Ehescheidung in Spanien nach der langen Phase der franquistischen Herrschaft wiedereingeführt wurde.¹ Damit hat die spanische Gesetzgebung Anschluß an die übrige europäische Rechtsentwicklung gefunden.

Diese Gesetzgebung stellt nicht nur einen wichtigen Einschnitt für das eigene materielle Recht dar, sondern auch für das Verhältnis zu anderen Ländern auf dem Gebiet des internationalen Scheidungsrechts. Denn das Gesetz Nr. 30/1981 hat zum ersten Mal in der spanischen Rechtsgeschichte ein Kollisions- und Verfahrensrecht der internationalen Ehescheidung eingeführt. Diese beiden Rechtsmaterien bilden den Schwerpunkt der vorliegenden Arbeit, wobei im Zusammenhang mit der verfahrensrechtlichen Problematik sowohl das Zuständigkeits- als auch das Anerkennungsrecht mitberücksichtigt werden.

Die Arbeit hat zum Ziel, die wesentlichen Merkmale des heutigen spanischen Rechts auf dem genannten Gebiet darzustellen, sowohl hinsichtlich der Gesetzgebung als auch hinsichtlich der Rechtsprechung und Lehre. Diese können nur unter Berücksichtigung der juristischen Tradition des Landes verstanden werden. Der Rechtsvergleichung kommt demgegenüber eine geringe Bedeutung zu. Denn hier — mehr als auf jedem anderen Gebiet — „l'histoire est tout“.

¹ Siehe Gesetz 30/1981 vom 7. Juli (=BOE, Nr. 172 vom 20. Juli 1981 = Aranzadi 1981, Nr. 1700). Aufgenommen in die ihm folgende neue Veröffentlichung des Código Civil, BOE, Colección Textos Legales (August 1981).

1. TEIL

Geschichtlicher Rückblick

Erstes Kapitel

Von Trient bis Ende der Franco-Ära (1564-1975)

I. Vom königlichen Dekret vom 12. Juli 1564 zum Ehegesetz vom 18. Juni 1870

Mit dem neuen Familien- und insbesondere Eherecht hat Spanien eine 400-jährige Tradition aufgegeben. Mit seinem Dekret vom 12. Juli 1564¹ hatte Philipp II. die „strikte Einhaltung, Beachtung und Erfüllung“ des Tametsi-Dekrets von Trient angeordnet.

In den Canones V und VII des Sesio XXIV war das absolute Ehescheidungsverbot niedergelegt.² Die Zuständigkeit für das gesamte Ehwesen einschließlich der Jurisdiktion war der Kirche vorbehalten.³

Die verschiedenen Rechtssätze des Konzils von Trient galten nicht unmittelbar in den Ländern des christlichen Abendlandes, sondern mußten erst durch einen Rechtssetzungsakt der weltlichen Macht im jeweiligen Territorium für verbindlich erklärt werden. Dies geschah im damaligen Spanien durch das oben

¹ Aufgenommen in die „Novísima Recopilación“ von 1805 als Ley XIII, Título I, Libro I (1. Buch, I. Titel, 13. Gesetz).

² Sich mit den Sitzungen des Konzils in Bologna und Trient zu befassen würde den Zweck dieses geschichtlichen Überblicks übersteigen. Es sei hier jedoch auf die Canones V und VII des Konzils hingewiesen, die unmittelbar die Unauflöslichkeit der Ehe bestimmten. Beide wurden am 1. November 1563 in Trient bei der Sesio XXIV beschlossen. Der Canon V verneinte die Auflöslichkeit der Ehe wegen Häresie, unerträglichem Zusammenleben und böswilligem Verlassen („Si quis dixerit, propter affectatam absentiam a coniuge dissolvi posse matrimonii vinculum: anathema sit.“)

Der Canon VII verneinte die Auflöslichkeit der Ehe wegen Ehebruchs („Si quis dixerit, ecclesiam errare, quum docuit und docet iuxta evangelicam et apostolicam doctrinam, propter adulterium alterius coniugum matrimonii vinculum non posse dissolvi; et utrumque, vel etiam innocentem, qui causam adulterio non dedit, non posse altero coniuge vivente aliud matrimonium contrahere; moecharique eum, qui dimissa adultera aliam duxerit, et eam, quae dimisso adultero alii nupsit: anathema sit.“).

³ Dies war ein wesentliches Anliegen der katholischen Kirche beim Konzil. Siehe auch Can. XII: „Si quis dixerit, causas matrimoniales non spectare ad iudices ecclesiasticos: anathema sit.“

erwähnte königliche Dekret. Damit wurden alle Ehefragen in Spanien dem Kompetenzbereich der Kirche unterstellt. Gleichzeitig bedeutete dies die Abschaffung des gotischen und des arabischen Rechts, die die Scheidung auch dem Bände nach kannten.⁴

Die durch das königliche Dekret durchgeführte einheitliche Regelung der Ehesachen sollte im Laufe der Zeit zu einer starren Tradition werden. An dieser Tradition konnte auch die relativ kurze Besatzungszeit unter Napoleon nicht rütteln, in deren Gefolge die Idee der Rechtskodifikation nach Spanien kam. Soweit es den Code civil selbst betraf, spielte hier auf familienrechtlichem Gebiet die durch die Aufklärung vorbereitete Anerkennung der Zivilehe und der Ehescheidung eine bedeutsame Rolle. In Spanien wurde allerdings nur die Idee der Kodifikation als Rechtsetzungsprinzip übernommen, nicht dagegen der materielle Inhalt des Code civil.

Einen gewissen Einschnitt bedeutete die Revolution von 1868, die zu der „revolutionären Verfassung“⁵ führte, in deren Art. 21 die Religionsfreiheit proklamiert wurde. Durch das „Vorläufige Gesetz über die Zivilehe“ vom 18. Juni 1870⁶ wurde der Kirche zwar die Zuständigkeit für Ehesachen entzogen, hinsichtlich des sachlichen Eherechts blieb es jedoch bei den kanonischen Vorschriften.⁷

Schon in Art. 1 des oben erwähnten Gesetzes heißt es nämlich, daß die Ehe auf Lebensdauer eingegangen wird und unauflöslich ist. Art. 83 bestimmt, daß die Scheidung keineswegs das eheliche Band zerstört, sondern nur das gemeinsame Leben und seine Auswirkungen aufhebt. Schließlich stellt Art. 90 fest, daß die legitime Ehe nur durch den Tod eines der beiden Ehegatten aufgelöst wird.

Diese Vorschriften machen deutlich, daß die europäischen Tendenzen einer „Säkularisierung“ der Ehe in Spanien keinen Widerhall fanden. Dies heißt aber keineswegs, daß sich der Staat überhaupt nicht gegen die Kirche hätte durchsetzen und behaupten können. So wurden etwa trotz der entgegenstehenden Vereinbarungen in dem Konkordat von 1851 durch die „revolutionäre Verfassung“ im Jahre 1869 und die darauffolgende Gesetzgebung die wirtschaft-

⁴ Siehe Fuego Juzgo, III. Buch, 7. Titel, 1. Gesetz: „si el marido es tal que yace con los varones, o si quier que faga la mugier adulterio con otri non queriendo ella o si lo permitió; porque los cristianos non deuen sufrir tal pecado, mandamos que la mugier pueda casar con otri si quier.“

Was das arabische Recht betrifft, besteht kein Zweifel daran, daß es die Verstoßung kannte. Nur die „Leyes de las Partidas“, gültig im Bezirk Kastilien, waren schon vom kanonischen Recht beeinflußt und erklärten das Wiederverheiratsverbot, solange der erste Ehepartner noch lebte (siehe Partida IV, 10. Titel, 2. und 5. Gesetz).

⁵ Die I. Spanische Republik wurde am 11. Februar 1873 durch diese Verfassung ausgerufen.

⁶ Siehe Colección Legislativa 1870, I., 849.

⁷ In der spanischen Literatur spricht man sogar von einer „Säkularisierung der kanonischen Ehe“; vgl. Valladares Rascón (1982), 38.